

Gino Rossi, geb. am 1.5.1925 in Galluccio (Italien), verstorben in Gersthofen am 23.1.1945 im Alter von 19 ½ Jahren.

Waffenstillstand in Italien

Nach dem Sturz Mussolinis im Juli 1943 und dem Waffenstillstand Italiens mit den Alliierten am 3. September 1943 in Cassibile entwaffnen deutsche Einheiten die 36 italienischen Divisionen, die es ablehnen, auf deutscher Seite weiterzukämpfen. Sie werden nach Deutschland deportiert und zum Arbeitseinsatz gezwungen.

Razzien führen zur Ergreifung von Zivilisten

Gino Rossi aus Galluccio (Provinz Caserta) nördlich von Neapel ist einer dieser Zivilisten, die von der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS bei einer Razzia am 23.9.1943 in Galluccio aufgegriffen und gemeinsam mit 800 weiteren Männern dieser Ortschaft nach Deutschland deportiert werden.

Im Oktober 1943 kommt er vom Stalag VII B Memmingen aus nach Gersthofen und muss dort Zwangsarbeit verrichten. Gino ist zu diesem Zeitpunkt 18 Jahre, sein Bruder Nicola 19 Jahre alt. Insgesamt kommen 15 Personen aus Galluccio zum Arbeitseinsatz nach Gersthofen.



Gino Rossi



Gino und Nicolas Eltern Giovanna da Luca und Nicola Rossi aus Galluccio/Caserta

Rache- und Mordaktionen in Italien

Eigentlich sollten nur italienische Soldaten, die sich weigern, nach dem 8.9.43 weiterhin auf der Seite der Deutschen zu kämpfen, verhaftet werden. Aber als die Deutschen Nord- und Mittelitalien besetzen, ermordet die Wehrmacht und Waffen-SS 11.000 gefangene italienische Soldaten.

Auf die rasch erstarkende Partisanenbewegung reagiert die Wehrmacht und Waffen-SS mit grausamen Massakern an der Zivilbevölkerung. Das Massaker von Marzabotto, Sant'Anna di Stazemma, Civitella in Val di Chiana, am Lago Maggiore und auf Kefalonia sind nur einige von vielen

Beispielen des erbarmungslosen Vorgehens der deutschen Truppen und ihrer Mordorgien an unschuldigen Kindern, schwangeren Frauen und Greisen.

Zwangsarbeit in Deutschland

Etwa 370.000 internierte italienische Soldaten werden völkerrechtswidrig zur Zwangsarbeit nach Deutschland verbracht, zudem weitere ca. 100.000 zivile Gefangene. Für sie - wie für das italienische Volk insgesamt – endet der Krieg erst im Mai 1945.

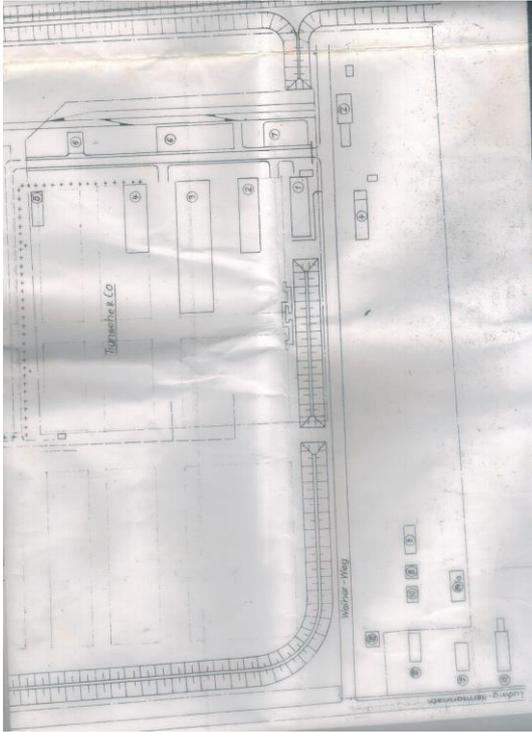
Zwangsarbeit in Gersthofen

In Gersthofen ist Gino Rossi mit 76 anderen Italienern am Weiherweg 1 kaserniert. Über die anfangs miserablen Lebensbedingungen dort sind wir durch Tagebücher von Gefangenen bestens informiert. Einem Brand in der „Italienerbaracke“ am 13. November 1944 entkommen die Italiener nur dank des tatkräftigen Einsatzes der beiden Mitgefangenen Espedito Neve aus Sippicano di Galluccio und Giovanni di Zeno Branco aus Treviso. Der Mitgefangene Antonio Manzin aus Dignano/Istrien soll nach dem Bericht von Anselmo Mazzi empört auf die Provokationen der sadistischen Aufseher reagiert haben, weshalb er am 15. Juni 1944 ins KZ nach Dachau überführt wird und dort am 19. Januar 1945 verstirbt.

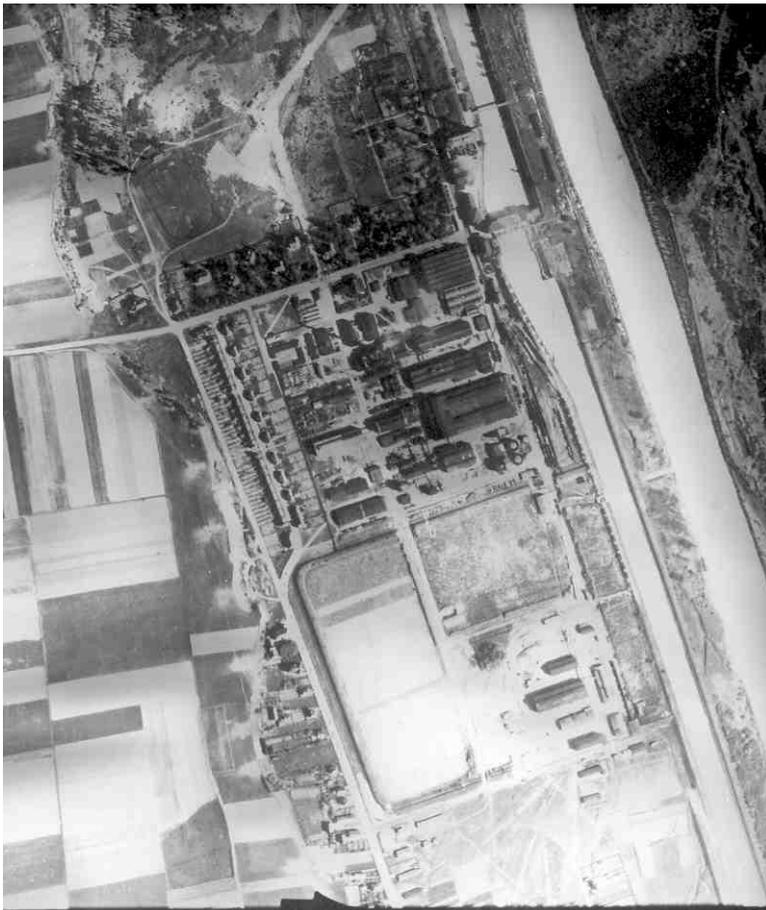
Die folgenden 15 Italiener kommen aus Galluccio, nämlich Amadeo Amato; Antonio Delle Donne; Emilio Depetrillo; Elio Galluccio; Pillozzi, Aleardo; Gino Rossi; Nicola Rossi; Mignacca, Saturno; Luciano Lepore,; Giuseppe Mignacca; Spedito Neve; Generoso Sanganato; Antonio Santillo; Antonio Starnino und Carmine Vendetolli. Nur wenige von ihnen sind über 20 Jahre alt.

Arbeit für die Firma Transehe

Gino Rossi arbeitet für die Firma Transehe, die im Auftrag des Reichsluftfahrtministeriums Hydrazinhydrat herstellt, das als Treibstoff für die V-2 Raketen verwendet wird. Das Reichsluftfahrtministerium investiert unvorstellbare 1 Million RM in die Produktion.



oben: Grundriss der Firma Transehe



Luftbildaufnahme der US-Luftwaffe vom April 1944: oben die IG Farbwerke Hoechst Gersthofen, unten die Firma Transehe

IMIs und italienische Zivilisten am Ende der Gefangenenhierarchie

Die IMIs und italienischen Zivilisten befinden sich in der Hierarchie des nazistischen Lagersystems nur eine Stufe über den russischen Kriegsgefangenen. Diese Behandlung führt in Deutschland zum Tod von Tausenden von ihnen. Der Historiker Mark Spoerer geht von einer 5-fach höheren Sterblichkeitsrate bei den Italienern als bei französischen und englischen Kriegsgefangenen aus.

Die Gersthofer Bevölkerung beschimpft die italienischen Militärinternierten und Zivilisten in einem solchen Ausmaß, dass sich die Werksleitung genötigt sieht, dagegen einzuschreiten.

Im Juli 1944 gibt der Werksleiter bekannt: *„Es ist wiederholt vorgekommen, dass die Kriegsgefangenen, besonders die italienischen Militärinternierten auf dem Weg von ihrer Baracke in unser Werk und zurück durch die Kinder unserer Werksangehörigen in entehrender Weise belästigt wurden. Ein solches Verhalten ist unangebracht. Unsere Gefolgschafter werden deshalb gebeten, bei ihren Familienangehörigen dahin zu wirken, dass derartige Exzesse in Zukunft unterbleiben.“*

Menschenunwürdige Ernährung und Unterbring

Elio Galluccio aus Galluccio berichtet, dass er die Nahrung, die in Gersthofen vornehmlich aus Rüben bestand, durch Kartoffelstücke ergänzt habe, die er auf den Feldern fand. Auf den Abzugsrohren der Unterkunftsbaracken habe er die Kartoffeln erhitzt.

Deutsche Familien bittet er um Nahrungsmittel, indem er aus Schild und Weidenzweigen geflochtene Körbe zum Tausch anbietet, die er mit seinem Landsmann Generoso Sangianato in der arbeitsfreien Zeit herstellt. Insgesamt sterben 11 Zwangsarbeiter in Gersthofen. Wir haben erst seit kurzem deren Namen.

Seit Februar 1944 werden die Italiener konsequent auf „Leistungsernährung“ umgestellt, d.h. bei unbefriedigender Leistung soll für die gesamte Arbeitseinheit die Ernährung gekürzt werden. Nachdem die Köchin im Gasthof Strasser, die für die Ernährung der IMIs bei Transehe zuständig ist, Lebensmittel unterschlägt, verschärft sich die Ernährungslage zusätzlich. Für die Ernährung der Zwangsarbeiter bei Hoechst ist übrigens der Helmhof zuständig. Bezahlt werden die IMIs und Zivilisten, wenn überhaupt, mit Lagergeld. Sie leben unter

unhygienischen Bedingungen, Läuse und Wanzen gibt es zur Genüge, Krankheiten sind an der Tagesordnung.

Empathie der Bevölkerung ?

Bis Anfang Dezember 1943 gibt es im Lager am Weiherweg nicht mal ein Stück Seife. Anselmo Mazzi berichtet:

„In diesen Monaten der Gefangenschaft habe ich keinen Deutschen kennen gelernt, der ein bisschen Respekt für uns Italiener hatte. Nur eine einzige Frau verdient unsere Bewunderung. Im vergangenen Winter ... näherte sich uns Gefangenen jeden Tag Frau Rosa, schaute blitzschnell umher, überreichte dann einen schönen warmen Brotlaib. Wenn sie sich an einigen Tagen nicht nähern konnte, weil irgendein Deutscher ihr Werk hätte bemerken können, steckte sie das Brot in einen Strauch und gleichzeitig gab sie ein Zeichen für die nächste günstige Gelegenheit Die gute Frau bot uns drei Monate lang 50 Laibe Brot, viel Obst und auch Fleisch an. Sie wurde bei der Polizei denunziert und erlitt viele Unannehmlichkeiten, machte jedoch weiter in ihrem Werk der Nächstenliebe.“

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Italiener verbessern sich erst, als am 20. Juli 1944 (nach dem Attentat) Hitler Mussolini zusagt, die Gefangenen in den zivilen Status überzuführen. Gleichzeitig müssen die Gefangenen einen Arbeitsvertrag bis zum Ende des Krieges unterzeichnen.

Tod Gino Rossis

Gino Rossi muss am 23. Januar 1945 Säure abladen, erleidet einen Ohnmachtsanfall und erstickt im Kesselraum. Jede Hilfe kommt zu spät. Im Totenbuch der Pfarrei St. Jakobus Gersthofen 1945, S. 6 ist zum Tod von Gino Rossi vermerkt: *„Ersticken im Kesselraum. Arbeitsunfall nach Ohnmachtsanfall. Gez. Dr. Neussell.“*

1945 Seite 6

Wohnung	Krankheit, behandelnder Arzt	Tag des Todes	Tag der Beerdigung, Stunde	Pfarrer oder Stellvertreter	Bemerkungen Mit welchem Sakramente versehen?
Wohnung	Epistaxis im Kopf, neuem. Arbeitsunfall nach Ohnmachtsanfall Dr. Neussell	23. 1. 1945 20 h	27. 1. 45 8 1/2 h	Pfarrer meb. Fr.	7. 5. 1925 geboren in Salzwedel, Grundbesitzer unpolitisch

Pfarrer Rothermel beerdigt den Toten in Gersthofen am 27. Januar 1945 morgens um 8 Uhr 30. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof Gersthofen, Feld 4, Reihe 30, Grab 84b. Das Grab ist längst aufgelöst. Gino Rossi ist zum Zeitpunkt seines Todes noch keine 20 Jahre alt.

Kategorie II. **Form. 3** (Alle Formulare sind in fünffacher Ausfertigung einzureichen.)

Land-kreis Augsburg Gemeinde Gersthofen
 Ausstellende Behörde Gemeinderat Gersthofen

List of all persons of United Nations and all other foreigners, German Jews and stateless persons who have died in Gemeinde Gersthofen (Attach two copies of death certificates).

Liste aller Personen der Vereinten Nationen und aller anderen Ausländer, deutschen Juden und Staatenlosen, die in der Gemeinde Gersthofen gestorben und deren Namen bekannt sind. (Für jede Person dieser Liste sind 2 Kopien der Sterbeurkunde beizufügen.)

Bemerkung: Sofern die Gemeinde die Todesurkunden bereits in doppelter Ausfertigung eingereicht hat, ist von nochmaliger Einreichung abzusehen und nur die Tatsache und Datum der erfolgten Einreichung auf diesem Formblatt zu vermerken. Die Ausfüllung des Formblatts hat jedoch in jedem Falle zu erfolgen.

Nationalität Italien (Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.)

Name	Christian Name	Date and Place of Birth	Sex	Usual Place of Residence	Residence before death	Cause	Date of Death	Place	Exact location of Grave
Name (in alphabetischer Reihenfolge)	Vorname	Geburtsdatum u. -ort	Geschl. m. w.	Heimatort	Wohnort vor dem Tode	Todesursache	Todestag	Sterbeort	Genaue Angabe der Grabstätte Nr. usw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<u>1. Rossi</u>	<u>Gino</u>	<u>1.6.25 m. Galluccio Krs. Neapel</u>	<u>m.</u>	<u>Italien</u>	<u>Gersthofen Er-Weiherweg</u>	<u>Erstickung 1 im Kesselwagen</u>	<u>23.1.45</u>	<u>Gersthofen, Böhem. Fabr.</u>	<u>Friedhof Gersthofen, Feld 4, Reihe 30, Grab-Nr. 84b</u>

Rückkehr der Italiener in ihre Heimat

Sein Bruder Nicola Rossi legt nach der Befreiung durch die Amerikaner den Weg vom Brenner hinunter nach Galluccio zu Fuß zurück und muss den Eltern die entsetzliche Nachricht vom Tod Ginos überbringen.

Gemeinsam mit seiner Schwester und seiner Familie wandert Nicola Rossi nach Canada aus. Seine Schwester, die Tochter und ein Enkelkind wohnen heute in Barrie, Ontario.



Nicola Rossi, Barrie, Ontario. Auch er ist mittlerweile verstorben.

Wir wollen an Gino Rossi mit dieser Biografie und einem Stolperstein erinnern.



GINO ROSSI

JG. 1925

ITALIEN

VERHAFTET SEPT. 1943

DEPORTIERT 1943

ZWANGSARBEIT

FIRMA TRANSEHE

ERMORDET 23.1. 1945